



„Haus der Superlative“: Aus einer Freundschaft entstanden und in 1972 als Kurbad-Sanatorium eröffnet; 2022 wird das 50-jährige Jubiläum der Klinik am Homberg gefeiert.

FOTOS: KLINIK AM HOMBERG/PR



Im Jubiläumsjahr: (von links) Sabine Winkler, stellvertretende Verwaltungsleiterin, und die Chefarzte Dr. Christa Kleinschmidt und Dr. Thomas Kröner.

FOTO: CONNY HÖHNE

BAD WILDUNGEN

Bad Wildungen – Eine Kurparkführung startet am Samstag, 10. September, 14.30 Uhr, an der Wandelhalle. Teilnahme ist nur mit vorab gekauftem Ticket der Tourist-Informationen möglich.

Evangelische Kirchengemeinde: Heute 8.30 Uhr hinter der Sporthalle der Helenentalsschule Einschulungsgottesdienst für die Grundschule; Martin-Luther-Haus: 15 Uhr Patchwork-Gruppe, 15 Uhr Anfängerbläserkurs der Posaunenchor Bad Wildungen, Odershausen, Reinhardshausen, 19.30 Uhr Kantoreiprobe. 19 Uhr im Musikpavillon vor der Wandelhalle Reinhardshausen: Offenes Singen. Die Stadtkirche öffnet nachmittags nur noch bis 16 Uhr. **Haus- und Grundbesitzerverein Mittleres Edertal:** Der Vortrag über Mietrecht, Probleme und Lösungen anhand aktueller Rechtsprechung findet erst am 12. September im Rosenschlösschen statt. Die Teilnahme ist kostenfrei. Interessierte sind willkommen.

Reinhardshausen – Ein Abendkonzert „Legenden der Popmusik“ mit dem Kurorchester beginnt heute, 19.30 Uhr, in der Wandelhalle.

WALDECK

Höringhausen – VdK-Ortsverband: Die Jahreshauptversammlung findet am Samstag, 10. September, um 14 Uhr im Bürgerhaus statt; im Anschluss gemütlicher Ausklang mit Kaffee und Kuchen.

Sachsenhausen – Seniorenzentrum: Die Gymnastik am 8. und am 15. September fällt aus.

Waldeck – Reitverein: Ein Orientierungsspiel startet am 11. September um 9 Uhr an der Reithalle. Die Strecke führt zehn Kilometer durch den Nationalpark mit Aufgaben für Ross und Reiter. Auch Zuschauer sind herzlich willkommen, für das leibliche Wohl ist gesorgt.

Vom Sanatorium zur Reha-Klinik

Klinik am Homberg vor 50 Jahren eröffnet – Quellwasser bis ins Haus

VON CONNY HÖHNE

Bad Wildungen – Vor 50 Jahren wurde die Klinik am Homberg eröffnet, damals unter dem Namen Kur-Bad-Sanatorium. Der stattliche Neubau neben dem Badehotel beeindruckte in der Bad Wildunger Kliniklandschaft. Als „Haus der Superlative“ würdigte es der damalige Bürgermeister Dr. Albrecht Lückhoff bei der Eröffnung in 1972.

Aus Freundschaft wurde damals eine Geschäftsbeziehung: Werner Wilhelm Wicker und Heinz Schumacher bauten das Kur-Bad Sanatorium am Kurpark, heute Herzog-Georg-Weg 2.

WIRTSCHAFTS-REPORT

Ab April 1972 wurde es mit Kurpatienten belegt. Es verfügte bereits über Einzelzimmer, was damals eine Seltenheit war. Außerdem hatte es eine sehr große Mineralbäderabteilung mit Alleinstellungsmerkmal: Die Bilsteinquelle aus Reitzenhagen wurde mit einer 2,5 Kilometer langen Quellenleitung direkt in das Gebäude geführt. In

der guten, alten Kurzeit waren Wannenbäder mit Quellwasser selten und einzigartig für Bad Wildungen.

Spezialisiert war das Sanatorium auf herzkranken Patienten und firmierte bereits ab 1977 als Fachklinik für Herz- und Kreislauf-Erkrankungen/Innere Medizin.

Der Wandel der Zeit mit der Kurkrise Anfang der 1980-er Jahre und vorausschauende Ideen von Werner Wilhelm Wicker führten 1983 zur Erweiterung mit der Indikation Psychosomatik/Psychotherapie mit 80 Betten. Später wurde die Fachabteilung auf 95 Vertragsbetten ausgebaut. Seit 2021 steht sie unter chefarztlicher Leitung von Dr. Christa Kleinschmidt.

1988 kam die Orthopädie inklusive Zulassung für Anschluss-Heilbehandlungen (AHB) mit 95 Vertragsbetten hinzu. Seit dieser Zeit trägt sie den Namen „Klinik am Homberg“. Chefarzt der Orthopädie ist seit 2009 Dr. Thomas Kröner.

2007 übergab der Familienschatz Schumacher seine Geschäftsanteile an Werner Wilhelm Wicker, heute ist die Klinik Teil der Wicker GmbH & Co. KG, die rund



Anfang der 1970-er Jahre: Auftakt der Bauarbeiten für den Neubau; links hinter Bäumen steht das Badehotel.

3600 Mitarbeiter an mehreren Standorten zählt.

Die moderne Rehabilitationsklinik mit den Fachabteilungen Psychosomatik/Psychotherapie und Orthopädie/Unfallchirurgie sowie der Verhaltensmedizinischen Orthopädie verfügt heute über 290 Betten und beschäftigt 180 Mitarbeiter. Die Klinik hat neben der AHB auch die BGSW-Zulassung. Das ist die Berufsgenossenschaftliche Stationäre Weiterbehandlung, die stationäre Rehabilitation im Anschluss an die Akutphase bei Verletzungen im Rahmen von Arbeitsunfällen ermöglicht.

Eine Besonderheit sind Präventivkuren für Soldaten der

Bundeswehr nach Auslandseinsätzen. Die Klinik kann zudem adipöse Patienten mit bis 190 Kilogramm aufnehmen. In der Abteilung Psychosomatik gibt es ein spezielles Behandlungsprogramm, das die psychischen Ursachen und Folgen der Adipositas in den Mittelpunkt stellt. Die Behandlung adipöser Rehabilitanden, oft mit Lip-/Lymphödem, „hat in den letzten fünf Jahren enorm zugenommen“, sagt Kröner. In der Corona-Zeit, wo viele zu Hause blieben und Sportstätten geschlossen waren, stiegen gleichzeitig auch die Fälle der psychisch angeschlagenen Gäste, sagt Kleinschmidt.

» ARTIKEL RECHTS

Nach Operationen „immer früher in Reha“

Die Corona-Pandemie ist im Klinikablauf noch allgegenwärtig, erläutert Sabine Winkler, stellvertretende Verwaltungsleiterin. Verschärfte Hygieneregeln und stete Vorsicht prägen den Ablauf, ergänzt Qualitätsbeauftragter Reinhold Schweizer.

„Eine stetige Herausforderung ist die Suche nach qualifiziertem Personal – von Reinigungskräften bis hin zum ärztlichen Bereich“, skizziert Kleinschmidt ein aktuelles Problem, das auch viele andere Branchen trifft. Gesundheitszustand der Reha-Gäste und die Behandlungsschwerpunkte haben sich in den fünf Jahrzehnten entscheidend verändert. „Die Menschen kommen nach Operationen immer früher in die Reha“, sagt Chefarzt Kröner, manche kommen sogar liegend an. „Zufriedene Patientinnen und Patienten und deren optimale Gesundheitsversorgung liegen uns am Herzen – und das ist und bleibt auch zukünftig unser Antrieb.“

höh

Walter und Bergmann wollen eigene Fraktion gründen

Freie Wähler nur noch mit vier Abgeordneten im Parlament – Ausschusssitze im Losverfahren vergeben

Bad Wildungen – Claudia Bergmann und Katja Walter haben die Fraktion der Freien Wähler verlassen und wollen im Stadtparlament eine eigene Fraktion gründen. Das kündigten sie in der Stadtverordnetenversammlung am Montagabend in der Wandelhalle an. Die FW-Fraktion verliert damit zwei ihrer sechs Sitze im Parlament und muss um Sitze in anderen Gremien bangen.

Für Beobachter kommt der Rückzug der beiden Abgeordneten nicht unerwartet, das Klima in der Fraktion hat sich seit der Wahl vor einem Jahr zunehmend verschlechtert. Laut Stadtverordnetenvorsteher Dr. Edgar Schmal informiert Bergmann vor einigen Tagen schriftlich über ihren Austritt aus der Fraktion. Damit beginnt ein Rechenprozess, denn die Parlaments-Ausschüsse werden nach dem Hare-Niemeier-Verfahren besetzt.

Stellen hinter dem Komma können dabei denkbar knapp für Verschiebungen bei der Sitzverteilung sorgen. Die Grünen zeigen sich bei Ge-

sprächen im Vorfeld großzügig und verzichten freiwillig auf einen möglichen Ausschusssitz bei Losglück. Dazu kommt es dann aber nicht, weil ein weiterer Rückzug aus der Fraktion der Freien Wähler die Karten noch einmal neu mischt.

Kurz vor der Parlamentsitzung signalisiert nämlich auch Walter ihren Austritt aus der FW-Fraktion und setzt erneute Rechenkunststücke in Gang. An dem Abend macht dann Bergmann die weiteren Pläne der beiden Mandatsträgerinnen öffentlich: „Wir beabsichtigen, eine eigene Fraktion zu gründen.“

Karten in der Lostrommel

Eine zusätzliche Fraktion für die Vergabe von Ausschusssitzen macht das Dilemma dann perfekt. Laut Schmal sind vor diesem Hintergrund die bereits anberaumten nächsten Ausschusssitzungen nicht rechtsicher und müssten abgesagt



Zu lokaler Zeitgeschichte geworden: Der Wahlflyer 2020 – bis heute im Netz frei zugänglich – als sich Claudia Bergmann (links) und Katja Walter (rechts) auf der Liste der Freien Wähler um einen Sitz in der Stadtverordnetenversammlung bewarben, hier mit Alina Rehor, die aktuell der FW-Fraktion angehört.

SCREENSHOT: WLZQUELLE: WWW.YUMPU.COM

werden, bis der Fraktionsstatus feststeht und die Gremien besetzt werden könnten.

Den Gordischen Knoten durchschlägt Marc Vaupel (CDU). „Wir richten eine Bitte an Frau Bergmann und Frau Walter, ihre Fraktion erst Ende September zu gründen“, schlägt der Rechtsanwalt vor.

Damit zeigen sich die beiden Abgeordneten einverstanden. Somit bleiben sieben Ausschusssitze wie bisher besetzt von CDU (3), SPD (2), Freien Wählern (1) und Grünen (1), der achte fällt nun automatisch den Grünen zu, und um den neunten Sitz gibt es ein Losverfahren zwischen Linken und FDP.

Hauptamtsleiter Christoph Heiser dreht die Lostrommel, Parlamentschef Schmal zieht Kärtchen mit den Namen der Fraktionen: An die Linken gehen zwei Sitze in Ausschüssen, einen besetzt die FDP.

Eine Wiederholung des Losverfahrens ist schon bald in Sicht. Schmal: „Aller Voraussicht nach müssen wir in

höh